

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 322.

Sonntag, den 17. November.

1844.

Erwiderung auf die Artikel in Nr. 303—305 dieses Blattes.

(Fortsetzung aus Nr. 319 b. Bl.)

Der vierte Kunstgriff besteht darin, daß die Gegner zwischen Buchstaben und Geist willkürlich scheiden, und mit anerkennungswürdiger Bescheidenheit sich den Geist zuschreiben, und den Buchstaben überlassen. Gegen dieses Geistespapstthum protestiren wir; Gott sei Dank, wir sind auch nicht geistlos und fürchten uns vor einem Kampfe auf dem Gebiete des Geistes nicht. Derselbe Vorwurf traf auch schon Luthern und seine Genossen; er mag in seiner Kraftsprache auch diesem Gegner antworten:

„Da wir,“ sagt er, „durch das Evangelium anfangen zu lehren, daß äußerlich Ding nicht selig machen könne, so fielen diese Leute (die Geistschreier), auch große und gelehrte Leute, dahin, daß die Taufe, als ein äußerlich Wasser, das Wort, als eine äußerlich, menschliche Rede, die Schrift, als ein äußerlicher Buchstabe, von Tinten gemacht, das Brod und Wein, als vom Bäcker gebacken, sollten schlecht nichts sein, denn es wären äußerliche, vergängliche Dinge; also geriethen sie auf das Geschrei! „Geist, Geist! Der Geist muß es thun, der Buchstabe tödtet!“ (Luther von den Conciliis und Kirchen). — Die Geistereien kommen ohne Wort daher, und rühmen den Geist über das Wort, da doch in Wahrheit das äußerliche Wort dazu dienet, daß man zum Glauben dadurch komme und den heiligen Geist empfahe. (Auslegung von Joh. 1). — Hier hörst du ja auch (Auslegung zu 1 Cor. 15, 3. 4), daß Paulus die Schrift für sein stärkstes Zeugniß führet, und zeigt, daß kein Bestand ist, unsere Lehre und Glauben zu erhalten, denn das leibliche oder schriftliche Wort im Buchstaben verfaßt und durch ihn oder Andere mündlich gepredigt. Denn es stehet hier klar: Schrift, Schrift. Schrift ist aber nicht etwel Geist, davon sie geifern, der Geist müßte es allein thun, die Schrift sei ein todter Buchstabe, und könne nicht das Leben geben. Rühme aber nicht viel vom Geiste, wenn du nicht das äußerliche, offenbare Wort hast, denn es wird gewißlich nicht ein guter Geist sein, sondern der leidige Teufel aus der Hölle. Denn der heilige Geist hat ja seine Weisheit und Rath und alle Geheimnisse in das Wort gefasset, und in der Schrift offenbaret, daß sich Niemand zu entschuldigen noch etwas anderes zu suchen und zu forschen hat. — Wenn jetzt nun Einem ein wenig etwas träumet, so heißt's: „Geist, Geist! Sie können alles; es will Jedermann Gottes Meister sein, und er muß Jedermanns Schüler sein.“ (Auslegung von Johannes 6—8.)

„Die Geister,“ heißt es in den schmalkaldischen Artikeln,

„so sich rühmen, ohne und vor dem Wort den Geist zu haben, und darnach die Schrift richten, deuten und dehnen ihres Gefallens, wie noch heutiges Tages Viele thun, die zwischen dem Geist und Buchstaben scharfe Richter sein wollen, und wissen nicht, was sie sagen und setzen.“ —

Wir halten auf das Wort der Schrift, weil wir darin Geist, und zwar den heiligen Geist finden, und achten jeden Geist, der sich über und wider das Wort erhebt, für einen falschen und unächtlichen, mit dem wir uns nicht einlassen wollen, wie dies unsere Kirche bis jetzt abgewiesen hat. Luther singt nicht: den Geist, sondern das Wort sie sollen lassen stahn, weil, wo das Wort, der Träger des Geistes, ist und gilt, es auch mit dem Geiste keine Noth noch Gefahr hat; denn geistlose Worte reden nur geistlose Menschen; Gottes Wort ist nie und nirgends geistlos. Wo aber der Geist ist, da ist nicht immer das Wort sicher, denn es giebt auch ungöttliche Geister, weshalb uns der Apostel zu einer Prüfung der Geister auffordert. Das ist eben die gefährliche Verwandtschaft des Rationalismus mit Schwärmerei (Anabaptismus, Quäkenthum, Swedenborgianismus), daß sie an die Stelle des festen, prophetischen Wortes den flüchtigen, verschwimmenden Begriff des Geistes setzen, und in vornehmer Süffisance allen, die nicht, wie sie, denken, den Geist absprechen. Das ist das moderne Papstthum der Vernunft, nicht der wahren, ächten Himmelstochter, die gern zu den Füßen des himmlischen Meisters sitzt, und sich von ihm belehren und trösten läßt, sondern des selbstgemachten Gözen, der sagt: ich bin der Meister, und wer vor mir nicht niederkniet und opfert, der ist ein Dummkopf und Finsterling; der Vernunft, von der Luther, der wahrlich nicht unvernünftig war, weissagt: der Teufel wird das Licht der Vernunft (d. h. der falschen) anzünden, und euch bringen vom Glauben. (Predigt von Vernunft und Dunkel.) Wir halten auf das Bekenntniß unserer Kirche, nicht weil wir es der Schrift gleichsetzen, sondern weil wir nach gewissenhafter Prüfung es erkannt haben, daß die Lehre unserer Kirche die Lehre des göttlichen Wortes sei; also nicht als Sklaven des Menschenwortes, sondern als treue Diener des göttlichen, die sich aus freier Ueberzeugung der Wahrheit nicht schämen. Wer etwas Anderes behauptet, der beweise uns das Gegentheil, sonst ist er ein eitles Verleumder. Wer etwas Anderes glaubt, der glaube es, und lasse sich nicht stören; wir wollen ihn nicht zwingen oder stören, nur soll er sich unserer Kirche, deren Bekenntniß historisch gegründet und berechtigt ist, nicht aufdrängen, oder wenigstens uns nicht der Unredlichkeit beschuldigen. Die Freiheit aber werden wir uns durch das thörichte Geschrei der Gegner nicht nehmen und verkümmern lassen, gegen alles, was wir als Irrthum erkannt haben, mit der Schärfe des göttlichen Wortes und Gedankens aufzutreten. Dem weltlichen Arm werden wir nicht gegen unsre

Gegner aufrufen, denn wir halten, daß Gottes Wort mächtig genug ist, sich selbst zu schützen; und, sollten seine Bekenner hier und da unterliegen, die Freudigkeit zur Erbuldung aller Schmach und Verfolgung zu wirken. Gottes Reich siegt nicht durchs Schwert, sondern durch die Macht des Wortes, durch die Kraft der tragenden und bessernden Liebe, und durch die Freudigkeit des Zeugnisses seiner Bekenner, auch wo sie scheinbar überwunden werden.

Wie brillant es mit dem Geiste unseres Angreifers bestellt ist, leuchtet unter Anderem auch aus seinem Urtheile über die neue Philosophie ein. Verfasser dieses Aufsatzes, und mit ihm Jeder, der die geistigen Bewegungen der Zeit kennt, weiß, daß, wenn man auch nicht in allen, ja in sehr vielen Ergebnissen mit der Schelling-Hegelschen Philosophie übereinstimmen kann, ihre Resultate doch vielfach fruchtbringend und ins Leben eingreifend, und also nicht so oberflächlich und süßsant abzufertigen sind, wie es der Verfasser des Schmahartikels sich herausnimmt. Die Jünger jener großen und fruchtbaren Denker werden sich wahrscheinlich aus seinem Gerede ebensowenig machen, als der Schreiber dieser Zeilen aus seinem Urtheile über die Orthodoxie. Wo Geist sich finde, vermag nur der zu beurtheilen, der überhaupt die Fähigkeit hat, denselben zu erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

Leipziger Stadttheater.

Die Hochzeit des Figaro von Mozart.

Ein Menschenleben ist nun vorüber, seitdem diese überherrliche, mufterhafte Oper die musikalische Welt zur Bewunderung hingerissen, und noch immer ist sie im Stande, ein kunstverständiges, nach geläuterten Geschmacksregeln richtendes Publicum zu entzücken! Zahlreiche ähnliche Schöpfungen eines Piccini, Salieri, Martini, Cimarosa, Paisiello — und wie die Meister alle heißen, die zu gleicher Zeit Epoche machten und die Welt mit Ruhm erfüllten, — sind mit dem Strome der Zeit verronnen; des verklärten Mozarts Werk steht unvergänglich da, allen Launen der Modegötin trotzend, hellstrahlend wie die ewige Sonne und sendet das goldene Licht mit erheitender und erquickender Wärme in den fühlenden Busen; es steht da ein bezauberndes Eden mit den mannichfaltigsten, lieblichsten Blumen und den balsamischsten Kräutern überpflanzt. Aber es erfordert auch ein sinniges Publicum, um die nicht immer in die Augen — oder besser in die Ohren — fallenden Schönheiten zu genießen und vor Allem einen wackern Künstlerkreis, um sie genießbar zu machen. Das Publicum war da, so zahlreich, wie es nur die Zaubertöne eines Mozart herbeilocken können. Ob auch die Künstler? Es freut uns, dies bejahen zu können. Die Leistungen entsprachen der Besetzung, die nicht treffender sein konnte.

Oben an steht Fräulein Meyer als Gräfin. Daß sie eine wahre Gesangskünstlerin in der ausgedehntesten Bedeutung des Wortes ist, darüber sind nun alle Stimmen einig. Wäre der Triumph, den sie bei ihrem jedesmaligen Auftreten im Theater feiert, noch kein hinlänglicher Beweis dafür, so könnten wir erzählen, daß wir selbst Augen- und Ohrenzeuge von der allgemeinen Begeisterung waren, die sie im virtuosen-müden Gewandhause erregte; wir könnten des außerordentlichen Beifalls erwähnen, der ihr hier zu Theil ward, obgleich sie nur eine — deutsche und noch dazu eine einheimische Sängerin ist! Doch diese eben angeführte Gräfin ist wieder ein neuer glänzender Beleg für unsere Behauptung. Es läßt sich nichts weiter darüber sagen, als daß Fräulein Meyer zu dem ihr eigenen seelenvollen Gesang noch einen eleganten Vortrag und ein ihrer Rolle höchst angemessenes Spiel gesellte, die ihr den wohlverdientesten Beifall verschafften. — Diesem vollendeten edlen Charakter, dieser reinen aufrichtigen Liebe, dieser echten Weiblichkeit, die sich nur durch schlaue Ueberredung zu den verhänglichsten Schritten herbeiläßt, konnte man keine verführerischere, verschmühtere und reizendere Susanne entgegenstellen, als Frau G. Bachmann. Welche Wahrheit! Welche na-

turgetreue Vollenbung! Jede Bewegung, jede Miene, jeder Ton paßt da zum Ganzen und steht unter den Gesetzen künstlerischer Nothwendigkeit. Dabei trifft sie immer die fein begrenzte Mitte zwischen dem Erlaubten und der Indecenz, und ihr Gesang bleibt nicht im Geringsten hinter ihrem Spiel zurück, so daß man sie dreist als das ästhetische Muster einer Susanne aufstellen kann. — Fräulein Farga (Eberubin) trat an diesem Abende zum ersten Male in einer selbstständigen Rolle auf. Ich glaube, man muß es einer Debutantin zum Lobe anrechnen, wenn ihre Befangenheit nicht allzustörend in das Ganze eingreift. Unser Eberubin geberdete sich recht lebendig, sang vorzüglich die reizende Arie: „Ihr, die ihr die Triebe des Herzens kennt“, zwar mit einer schwachen aber angenehmen Stimme und erwarb sich Beifall. — Die Männer waren alle sehr brav. Vor Allen Herr Eicke (Figaro). Seine Stimme besitzt freilich nicht mehr die jugendliche Elasticität und Frische, dagegen ist sein Spiel unübertrefflich. Er könnte so manchem Schauspieler zum Muster dienen, am Meisten aber sollten sich gute Sänger, wie z. B. Herr Kindermann (Almaviva), ihn zum Vorbild nehmen. Letzterer dürfte nur weniger ungestüm und mehr gräflich auftreten, er dürfte nur einige Gladiatorenstellungen als seiner Rolle zuwider und unpassend erkennen, etwas würdevolleres, ästhetischeres Mienenspiel anwenden und die Anerkennung wird ihm sicherlich nicht ausbleiben. Herr Berthold (Bartolo), in dergleichen Partien immer vortrefflich, war es heute nicht minder. Wenn er auch leider nicht durchgängig bei Stimme war, so verbreitete er doch durch sein köstliches Spiel die heiterste Stimmung. Eben so genögte Herr Henry als Basilio. Ja sogar die kleinern Rollen, wie die der Marzeline und des Gärtners, waren von Frau Eicke und Herrn Bickert sehr gut gegeben. Die Chöre spielten und sangen besonders ausgezeichnet. Das Orchester spielte nach Schuldigkeit sehr präcis, kurz die ganze Darstellung war eine der besten, die unter der neuen Direction und unter der eminenten Leitung des Capellmeisters Vorhing gegeben wurden. Doch eine Macht, die sich immer zwischen das Publicum und die Darsteller legt — der Vorhang — schien auf diesen guten Erfolg neidisch herabzusehen, denn er warf sich plötzlich ungerufen dazwischen und wollte dem Auditorium den Genuß verkürzen und den Sängern den Beifall rauben, aber er mußte dem stürmischen Rufe des ganzen Hauses weichen und aus seinem engen Versteck den rauschenden Applaus hören, der allen Darstellenden zu Theil wurde. — ♪.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 17. November 1844,
zum ersten Male:

Der erste Waffengang,

Lustspiel in 2 Acten, nach dem Französischen von F. Heine.

Personen:

Armand, Herzog von Richelieu, . . .	Frau Günther-Bachmann.
Diana von Noailles, seine Gemahlin, . . .	Fräul. Baumeister.
Die Herzogin von Noailles, ihre Mutter, . . .	Frau Sattler.
Cesarine von Noailles, Ehrenfräulein der Herzogin von Burgund, . . .	Fräul. Bernhard.
Chevalier von Matignon . . .	Herr Meigner.
Baron Hercules von Belle-Chasse . . .	Herr Marr.
Die Baronin, seine Gemahlin, . . .	Frau Eicke.
Dubois, Richelieus alter Kammerdiener, . . .	Herr Paulmann.

Vorher,

zum ersten Male:

Vor Thorbschlus,

Lustspiel in 1 Act, nach dem Französischen von G. Kettel.

Personen:

Grünfeld, Rentier aus Naumburg, . . .	Herr Ballmann.
Albertine, seine Nichte, . . .	Frau Bergmann.
Nagel, Gutsbesitzer, . . .	Herr Meigner.
Rosalie Halber . . .	Fräul. Bernhard.
Theodor Wilmers . . .	Herr Richter.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Vom 9. bis 15. November sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 9. November.

Amalie Voigt, 26 Jahre alt, Dienstmagd, im Jacobshospital.
Friedrich August Pischel, 25 Jahre alt, Handarbeiter, am Hospitalplatze.

Sonntags, den 10. November.

Herr Heinrich Georg Schröder, 38 Jahre alt, Bürger und Victualienhändler, in der Grimma'schen Straße.
Marie Christiane Karoline Peholdt, 53 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Königl. Sächs. verabschiedeten Soldatens Ehefrau, am Neumarkte.
Ludwig Strauch, 6 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Maurergesellen's Sohn, in der Johannisgasse.
Ein unehel. Knabe, 6 Tage alt, in der Entbindungsschule.

Montags, den 11. November.

Christoph Montag, 35 Jahre alt, Markthelfer, in der Ritterstraße.
Johann Friedrich Jensch, 53 Jahre alt, Handarbeiter, im Jacobshospital.
Jungfrau Amalie Dorothee Mähnick, 16 Jahre alt, Einwohnerin, in der Webergasse.
Ein unehel. Mädchen, 11 Wochen alt, in der Ulrichgasse.

Dienstags, den 12. November.

Bruno Leidenroth, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Bürgers, Besitzers einer Ziegelbrennerei und Pächters der Rathsziegelbrennerei Sohn, vor dem Frankfurter Thore.
Frau Johanne Eleonore Röttlich, 68 Jahre alt, Kirchenaufwärters an der Thomaskirche Witwe, in der Serbergasse.
Johann Moritz Glaser, 23 Jahre alt, Schmiedegeselle, im Jacobshospital.
Friederike Schimmer, 56 Jahre alt, Müllergesellen's Witwe, im Jacobshospital.

Mittwochs, den 13. November.

Herr Johann Friedrich Runge, 66 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Lehrer an der Thomass und Bürgerschule, in der Ritterstraße.
Herr Johann Friedrich Dräger, 63 Jahre alt, Bürger und Hausbesitzer, auch Oekonomieamtman, in der Dresdner Str.
Ein todgeb. Knabe, Herrn Heinrich Adam Herbig's, Bürgers und Lohnkutschers Sohn, in der Quersstraße.

Donnerstags, den 14. November.

Friedrich Karl Pönisch, 29 Jahre alt, Markthelfer, im Jacobshospital.

Freitags, den 15. November.

Ein todgeb. Mädchen, Herrn Albert Hanel's, Bürgers und Gasthalters Tochter, in der großen Fleischergasse.
5 aus der Stadt, 8 aus der Vorstadt, 5 aus dem Jacobshospital, 1 aus der Entbindungsschule; zusammen 19.

Vom 9. bis 15. November sind geboren:

12 Knaben, 6 Mädchen, 18 Kinder, worunter ein todgeb. Knabe und ein todgeb. Mädchen.

I. Montag d. 18. Novbr. a. c. Ab. 6 U. I. R. T. □ A.

Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 18. Novbr.: **Kabale und Liebe**, Trauerspiel in 5 Acten, von Schiller.

Dienstag den 19. Novbr.: **Der Minister und der Seidenhändler**, oder: **Die Kunst Verschörungen zu leiten**, Lustspiel in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe von Heinrich Marr.

Mittwoch den 20. Novbr.: **Die Hochzeit des Figaro**, komische Oper in 3 Acten. Musik von Mozart. Dirigirt vom Herrn Kapellmeister Lorzing.

Zweites Concert des Musikvereins Euterpe

in der Buchhändlerbörse Dienstag den 19. November.
Anfang 7 Uhr.

Ouverture aus Jessonda von Spohr. — Zwei deutsche Lieder ges. von Fräul. Bamberg. — Fantasie für Pianof. über Zampa (Op. 53.) gesp. von Herrn Encke. — Ouverture aus Oberon von Weber. Sinfonie (über die Scala) von Abt Vogler. Arie von Conradin Kreutzer, ges. von Fräulein Bamberg. Pianofortecconcert von W. Taubert, gesp. von Fräulein Wohlfahrt.

II. Abtheilung

des Kunst- und Gewerbevereins.

Morgen Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung. Die Gesellen und Gewerbsgehilfen werden zu noch zahlreicherem Erscheinen aufgefordert.

Neue Leipziger Gesangbücher

in feinem und grobem Druck, sowohl in den elegantesten, als auch den gewöhnlichen Einbänden empfiehlt in großer Auswahl billigst
Carl Finck,
Petersstraße Nr. 42/33 im alten Museum.

Musikunterricht betreffend.

Täglich eine Stunde — monatliches Honorar 25 Mgr. — 3 Uhr.
Zur Theilnahme an dem Unterricht in der Theorie, im Clavier, Guitarrespiel und Gesang werden täglich Anmeldungen entgegengenommen in der Wohnung des Unterzeichneten.

Derselbe empfiehlt sich zugleich im Arrangiren für Clavier und Guitarre, insbesondere auch als Clavierstimmer.
Starke, Musiklehrer, Hall. Str. Nr. 8, 3. Etage links.

Loose zur angehenden 27. Landeslotterie, so wie ihr reich assortirtes **Bremer Cigarrenlager** empfehlen bestens
G. C. Marg & Co., Hainstraße Nr. 19.

Local-Veränderung.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden hiermit die ergebene Anzeige, dass ich die seitherige Wohnung verlassen und mein Geschäft daselbst

Reichels Garten, Erdmannstrasse 2 verlegt habe. Durch die mir grösser gebotene Localität bin ich in den Stand gesetzt, die mir zu Theil werdenden Aufträge aufs Prompteste auszuführen.

Hochachtungsvoll
Georg Spitzbarth, Vergulder und Lackirer.

Empfehlung.

Das seit neuerer Zeit so in guten Ruf gekommene Roffener Steingut befindet sich die Haupt-Niederlage in Au-rbach's Hof Nr. 26—27 und empfiehlt dasselbe in größter Auswahl, so wie auch jede Bestellung auf Service in Gold mit Blau, Roth und Notenrand angenommen und besorgt wird.

Louis Habenicht, Steingutfabrikant.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit

Ende dieses Monats

schließt die Jahresgesellschaft 1844, die vierte seit dem Bestehen der Anstalt.

Der Unterzeichnete ersucht daher alle Diejenigen, welche die Absicht haben, dieses gemeinnützige, so große Vortheile bietende Institut für sich selbst oder die Ihrigen Behufs voller oder Stückeinlagen, oder Nachzahlungen benutzen zu wollen, ihre Anmeldungen bis dahin an sein Comptoir (Nicolaistraße, Amtmannshof) zu bewirken, indem er bemerkt, daß Nachzahlungen in jeder beliebigen Summe bis zu einem Thaler herab, doch nur in ganzen Thalern, angenommen werden, und versichert, jede zu wünschende Auskunft mit größter Bereitwilligkeit auf Verlangen ertheilen zu wollen.

Leipzig, im November 1844.

Der Agent **Eduard Gerber.**

Friedrich-Wilhelms-Nordbahn.

Zweite Einzahlung.

Die Besitzer von Certificaten der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn werden hierdurch benachrichtigt, daß von Seiten der Direction die Veranstaltung getroffen worden, den Umtausch des ersten Certificats, über den Einschuf von 10 Thalern lautend, gegen das zweite, welches den Einschuf von ferneren 5 Thalern bescheinigt, bei den Unterzeichneten vornehmen zu lassen. Zu diesem Behufe können bis zum 1. December l. J. die Anmeldungen mit speciellem Verzeichniß der Nummern der umzutauschenden Certificate und die auf den zweiten Termin für jede Actie zu machende Einzahlung von 4 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. baar und 1 Sgr. 6 Pf. in Zinsgenuß auf die erste Einzahlung à 4% p. ao. gegen Interimsbescheinigung bei uns gemacht werden, worauf alsdann die neuen Certificate nach deren Eingang gegen das erste Certificat und unsere Interimsbescheinigung kostenfrei bei uns umgetauscht werden.

Frege & Comp.

ff. Ueberziehröcke, Bournous, Palletois, Fracks, Beinkleider und Westen sind wieder in neuesten Pariser Façons vorräthig und empfiehlt

Pancratius Schmidt,
Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

So eben sind eine Partie Winteröcke und Bournous fertig geworden, à Stück 10 Thlr.: Hainstraße Nr. 28/201, im Gewölbe bei

E. C. Söyer.

Das Neueste von **Cravaten, Schlipfen, faconnirten Shawls u. Halstüchern** empfehlen in großer Auswahl

J. W. Schmidt & Comp.,
Stieglitz's Hof.

Zephir-, Tapissier-, Füll- und Palatinwolle, Chiné-, Füll- und Zephiwolle, Chiné- und cordinirte Seide in Stark u. Fein, Strickgarne in Wolle, Vigogne und Baumwolle empfehlen

Niedel & Sörbis, Markt Nr. 9.

** Sehr schöne Blondenhauben billigst empfiehlt

E. Tränkner, Petersstraße 1. Etage neben St. Wien.

Wohlfeile Lederleiber

und dergleichen extrafeine frisirte Köpfe von 4 Ngr. bis 1 1/2 Thlr., feinste Glattköpfe zum Frisiren und schöngeformte geringere Puppenköpfe, empfiehlt en gros und en detail

Carl Schubert, Grimm. Straße Nr. 14.

Tischdecken von Stroh empfiehlt als sehr zw.ckmäßig in allen Größen die Strohhutfabrik von

L. Ahlemann, Thomaskäthen Nr. 6, 1. Etage.

Neue candirte Pomeranzenschaalen empfehlen

Senkschel & Windert.

Den 16. November 1844

Eine Partie ausgezeichnet schöne Schmelzbutter liegt zum Verkauf in Commission bei **Heinrich Schomburgk.**

Billardverkauf.

Zwei neue von Mahagoniholz ganz elegant gefertigte Billards stehen zum Verkauf bei dem Tischlermeister

Albrecht, hohe Straße Nr. 9.

Zu verkaufen sind einige Gebett Federbetten: Schützenstraße, Stadt Nicola, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig ein braun- und weißfleckiger Wachtelhund, 1 Jahr alt: Dresden Straße Nr. 15, 3 Tr.

Wohlfeile und sehr gute

englische Rasirmesser,

das Stück zu 10 und 12 1/2 Ngr. mit Futteral und im Duzend noch billiger, dergl. extrafeine zu 2 Stück in Etuis mit Streichriemen 1 1/2 Thlr., Rasirtoiletten, Seife, Pinsel, Dosen etc., billige und ganz feine Necessaires für Herren und Damen, neue elegante Tabak-, Cigarren-, Thee-, Zucker-, Schmuck- und Nähkästchen etc., feine und wohlfeile Spielmarkenkästchen, Marken, Schach-, Domino- und Gesellschaftsspiele überhaupt, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Carl Schubert,

Grimma'sche Straße Nr. 14.

Maas & Knoth,

Hainstraße Nr. 4,

empfehlen ihr vollständiges Lager aller Arten Schreibes, Zeichen-, Brief-, Luxus-, Phantasie-, so wie gepresste, geglättete und marmorirte Papiere in den neuesten Mustern und aus den vorzüglichsten Fabriken.

J. C. Schwartz,

Brühl Nr. 26/518,

empfehlen sein Lager aller Sorten neuer geriffener Bettfedern, Flaumfedern, Schwanz- und feinste grönländische Eiderdaunen, so wie fertige Federbetten und Kopfhaarmatrasen zu den billigsten Preisen.

Nachtlichte

in Schachteln auf 1/4 und 1/2 Jahr, ferner lange Lichtchen mit Maschine, die fortwährend h.a. brennen und nicht verloschen, empfiehlt

J. A. Woyda am Markte.

Täglich, und zwar ununterbrochen, geöffnet von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr.



Bestellungen ausser dem Hause werden prompt und pünctlich besorgt.

Franz Pfefferkorn, Coiffeur,
Augustusplatz Nr. 2.

*** Etwas ganz Schönes in Brochen ***
ist angekommen und empfehle solche zur gefälligen Ansicht.

Carl Sörnitz, Grimma'sche Strasse Nr. 4/6.

Lampendochte,

zu jeder Lampe passend, geschnitten, nach der Elle und in Tafeln, chemisch präparirt, empfiehlt

F. A. Ponda am Markte.

Echten Nürnberger Pfefferkuchen,
weiss und braun,

erhielt frische Zufendung und empfiehlt

F. A. Ponda am Markte.

FrISCHE Schellfische,

Astrachaner und Hamburger Caviar, Lüneburger und Elbinger Neunangen, Sardines à l'huile, geräuch. Rindszungen, Straßburger Münsterkäse in Schachteln empfiehlt

J. A. Nürnberg, am Markte Nr. 2/386.

Gesucht wird ein guter Wickelmacher, der die Woche 4000 gute Wickel macht, erhält 1 Thlr. 15 Ngr. Lohn bei
Koch, Serbergasse Nr. 21.

Gesucht wird ein gewandter Laufbursche von 16 bis 18 Jahren, zum baldigen Antritt, mit guten Empfehlungen versehen, im Gewölbe Nr. 44/1029.

Gesucht wird zum 1. December d. J. ein Mädchen von gefesteten Jahren, welche eine Wirthschaft zu führen versteht. Diejenigen, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden: Serbergasse Nr. 57, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit, welches sogleich oder zum 1. December anziehen kann: Albertstraße Nr. 3, parterre.

Ein Stubenmädchen, die vielleicht schon in einem Gasthofsdiene, findet sogleich oder auch später in einem auswärtigen Gasthofs Anstellung. Auskunft wird Abends den 18. und bis Mittag den 19. November im Hotel de Baviere ertheilt.

Eine Person in besten Jahren, die den richtigen Wirkungskreis und Führung einer jeden Wirthschaft versteht, sei es auf dem Lande oder in der Stadt, Kochen und Backen mislingt nie und hat auch die Viehwirthschaft von Jugend auf erlernt. Jetzt noch in Anstellung, wünscht zu Weihnachten oder Ostern sie zu vertauschen. Adressen bittet man mit der Chiffre W. Nr. 10. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein an Thätigkeit gewöhnter, jetzt unbeschäftigter Mann bittet als Bogenschreiber um Beschäftigung. Zu erfragen Reudnitz, Seitenstraße Nr. 82, parterre.

Logisgesuch. Ein Familienlogis wird von jetzt oder Weihnachten an im Preise von 40 — 50 Thlr. zu mieten gesucht. Adressen bittet man abzugeben Johannisgasse Nr. 17, im Gewölbe.

Gesucht wird in einer lebhaften Straße, Serbergasse, Nähe der Georgenpforte u. dergl. ein Parterrelocal. Adressen mit F. F. F. bezeichnet nebst Angabe des Preises bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu verpachten

ist sofort oder auch später ein Parterrelocal, wo seit mehreren Jahren und auch jetzt noch Schenkewirthschaft mit Victualienhandel betrieben wird, entweder zu gleichem Behufe (wo dann zum größten Theile Inventarium etc. mit überlassen werden könnte) oder zu irgend einem andern passenden Zwecke. Näheres ertheilt der Better **Berner, Petersstraße Nr. 31, vis à vis Stadt Wien.**

Eine zweite Etage mit 4 Stuben mit Zubehör ist von jetzt an zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen Burgstraße Nr. 9, 1. Etage.

Vermietbung. Ein kleines freundliches Logis, bestehend in 1 Stube und Kammer nebst Zubehör, ist entweder an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten: Kreuzstraße Nr. 168/4, 3 Treppen.

Zu vermieten sind für nächste Ostern mehrere Familienlogis mit 9 und 10 Stuben nebst Zubehör, wozu auch Gärten gegeben werden können, in dem neuerbauten Hause sub Nr. 2 an der Barfußmühle, durch den Eigenthümer in Nr. 4 am Obstmarkt, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten sind zwei nebeneinanderstehende Zimmer, fein meublirt, so wie ein Hof-Logis unter eigenem Verschluß. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist billig eine meublirte Stube nebst Schlafstube an 1 oder 2 Herren: Petersstr. Nr. 37/28, 4 Tr.

Offen sind zwei heizbare Schlafstellen: **Neukirchhof Nr. 13, 296, 1 Treppe.**

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche heizbare Stube und auch zwei Schlafstellen, erster Etage. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 7, 2 Treppen rechts.

Offen sind 3 freundliche Schlafstellen: Zeiger Straße Nr. 20, 2 Treppen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist an einen ledigen Herrn eine meublirte Stube mit Bett: Schützenstraße, Stadt Niesitz, 2 Treppen vorn heraus.

Offen ist eine schöne Schlafstelle in einer Stube an einen Herrn: Ulrichsstraße Nr. 11 im Mittelgebäude 2 Tr.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis von 4 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör in ausgezeichnet schöner Lage, für jährl. 145 Thlr. Das Nähere Tauchaer Straße im Eckhaus Nr. 20, beim Hausbesitzer parterre.

Eine Schlafstelle ist offen: Dresden Straße Nr. 56, 3 Tr.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Alkoven, sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen: Salzgäßchen Nr. 7, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Heute erste vereinigte Übungsstunde im Thüringer Hofe in der Burgstraße. Anfang 6 Uhr.

Louis Werner, Moritz Seidel,
Tanzlehrer.

Heute Concert bei Honorand.

TIVOLI.

Heute und morgen Concert und Tanzmusik.

Grosser Kuchengarten.

Heute Sonntag Concert, wozu ergebenst einladet
A. Knoche.

Leipziger Salon.

Heute Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr. Julius Popitsch.

Heute und morgen zur Kirmes im

Waldschlößchen zu Gohlis.

Von 3 Uhr an starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. Es bittet um recht zahlreichen Besuch das Musikchor von J. G. Hauschild.

Einladung zur Kirmes

in der

Oberschenke zu Gohlis.

Sonntag den 17. und folgende Tage halte ich meine Kirmes, wo ich mit verschiedenen warmen Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde; auch habe ich für gute und prompte Bedienung bestens gesorgt, es bittet daher um recht zahlreichen Besuch

J. G. Böttcher.

Auch werden des Abends Personenwagen zur getälligen Benutzung am Packgebäude bereit stehen. Der Obige.

Heute Sonntag den 17. November

Kleinkirmes in Zöbiger,

wozu ergebenst einladet W. Feys.

Kirmes in der Oberschenke zu Güttrisch.

Sonntag d. 17. bis Mittwoch d. 20. Nov. halte ich meine Kirmes, wo ich mit verschiedenen warmen und kalten Speisen nebst guten Getränken bestens aufwarten werde. Es ladet dazu ergebenst ein C. Heinze.

Heute Concert auf dem Thonberge.

Zur
Kirmes in Böhlig
und
Ehrenberg,

welche Sonntag den 17. November anfängt, lade ich ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch; durch gute Speisen und Getränke in möglichster Auswahl, so wie durch aufmerksame Bedienung, werde ich bemüht sein, mich zu empfehlen. Der Tanzsaal ist neu geputzt und decorirt, auch sind die übrigen Localitäten gleichfalls zum Empfange recht vieler werthen Gäste freundlich eingerichtet. August Pfeiffer.

Zur Kirmes in Güttrisch.

Heute Sonntag und morgen Montag Tanz im Gräflichen Locale.

Einladung.

Zur Feier meiner Kirmes, welche Sonntag den 17. Novbr. und folgende Tage stattfindet, lade ich ein verehrtes Publicum ganz ergebenst ein. Ich werde dabei mit verschiedenen warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten. Graefe in Güttrisch.

Gosenschenke
zu Güttrisch.

Zur Feier meiner Kirmes, welche heute den 17. d. M. ihren Anfang nimmt und Mittwoch den 20. endet, ladet Unzeichneter ein geehrtes Publicum mit dem Bemerkung ganz ergebenst ein, daß an jedem derselben Tage für eine reichhaltige Auswahl von warmen und kalten Speisen nebst guten Getränken gesorgt ist. Unter letzteren zeichnet sich vorzüglich feine Gose und ein gutes Glas Wein, als: Forster, Mierensteiner und Bischoff (welcher mir um ein Billiges zu Händen gekommen ist, und ich die Flasche mit 12 1/2 Ngr. verkaufe) durch seinen Geschmack aus. Ganz besonders aber erlaube ich mir anzuzeigen, daß zum Dienstag das so beliebte Allerlei verspeist wird, und der Zutritt im Salon nur soliden Personen gestattet werden kann. Für freundliche und rasche Bedienung ist bestens gesorgt. A. Seyfer.

Zur Kirmes in Möckern.

Heute den 17. und folgende Tage von 2 Uhr an Concert, später Tanzmusik vom Musikchore des 1. Schützenbataillons. W. Tittel, Musikdirector.

Kirmes in Möckern.

Heute Sonntag beginnt die Kirmes und endet Mittwoch mit großem Ringeltobes, wozu ergebenst einladet C. Krabbes.

Möckern.

Heute Sonntag den 17. Novbr. lade ich zur Kirmes ergebenst ein, wobei ich mit frischem Kuchen täglich aufwarten werde. W. Neumärker, Bäckermeister, neben dem weißen Falken.

Heute zur Klein-Kirmes Tanzmusik im
Gasthose zu Lindenau.

Heute Concert vom Chore des 2. Schützenbataillons
in Stötteritz, wobei Apricosen-, Pflaumenkuchen mit und ohne sauren Sahneguß, gefüllter und ungefüllter Apf., Kartoffel- und mehrere Kaffeekekchen. **Schulze.**

Heute Sonntag Kirmess in der Oberschenke zu Gohlis.

Kirmess in der Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute Sonntag, so wie Montag, Dienstag und Mittwoch findet in obigem Locale von 3 Uhr an starkbesetzte **Concert- und Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einladet **C. Haustein.**

Wiener Saal.

Heute Sonntag und morgen Montag starkbesetzte **Concert- und Tanzmusik.** Anfang heute 3 Uhr.

Julius Lopiſch.

Wiener Saal.

Heute Sonntag verschiedene Sorten Kuchen, wozu ergebenst eingeladen wird.

Einladung. Heute Sonntag Tanz nach dem Flügel. Morgen Montag Schlachtfest in

Siegels Salon.

Ergebenste Einladung. Heute zum Kränzchen bei **C. Gerhardt** in Reudnitz.

Nur nicht zu spät meine Herren und Damen.

*** * * Grüne Schenke. * * ***

Heute starkbesetzte **Tanzmusik.** Das **Musikchor.**

Grüne Schenke.

Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik, Hasenbraten, Karpfen** und selbstgebackenem Kuchen ergebenst ein

G. Schneider.

Heute **Tanzmusik im Leipziger Feldschlößchen.**

A. Geißler.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag den feinsten Kaffee und Kaffeekekchen, Stolle und den letzten Pflaumenkuchen, von 4 Uhr Tanzveranstaltungen.

Gleichmann.

Heute Abend Tanzvergnügen.

J. G. Apitzsch, goldnes Herz.

Einladung.

Sonntag den 17. und folgende Tage der Kirmess zu Eutritzsch werde ich in der Gosenschenke, so wie bei Herrn Gräfe mit verschiedenen Sorten Kuchen bestens aufwarten.

C. J. Nothe, Bäckermeister.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag verschiedene Sorten Kuchen, wozu ergebenst einladet **C. A. Mey.**



Heute Abend

lade ich zu **Käsehäulchen** ganz ergebenst ein.

G. A. Sommer,
dem Georgenhanse vis à vis.

Heute Sonntag zu Bouillon, Speck-, Apfel-, Pflaumen- und Kaffeekekchen ladet ein **Witwe Heimicke, Reichels Garten.**

Heute Tanzmusik im Peterschleßgraben.

Baierscher Keller.

Heute Abend Gänsebraten: Holigasse Nr. 12.

Morgen zum Schlachtfest, nebst Gänse- und Hasenbraten ladet ergebenst ein **J. G. Seyffert, Ulrichsgasse 32.**

Morgen den 18. November ladet zum Schlachtfest freundlichst ein **Liebner im Täubchen.**

Bockbier

bei **Brenner, Katharinenstr.**

Verloren wurde gestern Abend, wahrscheinlich in der Nähe des Theaters, ein Inventarium-Verzeichniß, das man Reichsstraße Nr. 12, 2. Etage gefälligst abzugeben bittet.

Leipzig, den 17. Nov. 1844.

N. B. Deser.

Verloren wurde am Freitage ein goldner Armreif mit gleichem Schloß, ganz mit Granaten besetzt, von der Funkenburg, den Brühl und die Katharinenstraße über den Markt bis zur Grimma'schen Straße. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben in Nr. 15 Hainstraße, eine gute Belohnung.

Es ist vom 12. bis 13. dieses von einem Saale ein Cravattentüchlein von dunkelblauem Sammet mit dergleichen Fransen, etwas getragen, abhanden gekommen und wird bei Wiedererlangung eine gute Belohnung zugesichert: Ritterstraße Nr. 22, 2 Treppen vorn heraus.

Gefunden wurde am Sonntage im Concertsaale des Gewandhauses ein seidenes Taschentuch, welches gegen die Insertionsgebühren beim Billeteur **Mähner, Dresdner Hof, in Empfang** genommen werden kann.

O laß sie wiederkehr'n die schönen Stunden,
Wo mich Dein Arm so liebevoll umschlang,
Wo ich des Lebens höchstes Glück gefunden,
Wo mich der Liebe Seligkeit durchdrang!

Vor Dir gebeugt, will ich Vergebung flehen,
Dich mahnend an vergang'ne Lust!
Will alle meine Fehler Dir gestehen,
Doch nimm die Sünd'rin liebend an die Brust.

Will rein mich waschen in der Thränen Fluthen,
Weil Reu' und Scham das Herz umstrickt. —
O glaub'! ich habe Kraft zu allem Guten,
Wenn Deine Liebe mich beglückt! *******

Siehe Beilage Leipziger Zeitung vom 16. November letzte Seite.

Auf meine Bitte für die Abgebrannten in Clausthal sind bei mir eingegangen: von Hrn. F. M. 1 Thlr.; Hrn. Kupfer 1 Thlr.; Madame Kupfer 1 Thlr.; Hrn. F. J. 2 Thlr.; Hrn. Schmuhl und Meinert 5 Thlr.; Lionell 15 Ngr.; Herrn C. G. Ottens 10 Thlr.; Hrn. Gebrüder Gibr. 20 Ngr.; Hrn. Hirsch aus Hals berstadt 1 Thlr.; Hrn. P. Schund & C. 5 Thlr.; P. 1 Thlr.; P. & F. 2 Thlr.; W. 12 1/2 Ngr.; W. 1 Thlr.; E. W. H. 1 Thlr.; E. M. & E. 3 Thlr.; Hrn. C. Forbrich 2 Thlr.; Hrn. Ferd. Ulrich 2 Thlr.; Hrn.

G. & E. Gumpel 5 Thlr.; Hrn. Becker & Co. 10 Thlr.; Hrn. Aug. Schütz 2 Thlr.; L. K. 20 Ngr.; L. K. 10 Ngr.; H. F. B. 10 Ngr.; G. F. W. 10 Ngr.; A. T. 3 Thlr.; E. K. 10 Ngr.; Wenig mit Liebe X. 15 Ngr.; L. - t 1 Thlr.; Hrn. Knauth & Storrow 3 Thlr.; Hrn. J. E. Seebe 3 Thlr.; Hrn. W. Einackstern 20 Ngr.; Wwe. D. 10 Ngr.; Hrn. Consul Dr. Flügel 2 Thlr.; J. S. E. 5 Thlr.; W. Tr. 20 Ngr.; Hrn. Riedel, Wolfmann & Co. 10 Thlr.; F. G. 20 Ngr.; F. A. E. 20 Ngr.; F. W. B. 3 Thlr.; Hrn. G. Gerlach 1 Thlr.; Hrn. H. Müller 20 Ngr.; O. B. 20 Ngr.; O. G. 20 Ngr.; G. W. 20 Ngr.; J. H. 15 Ngr.; R. B. 15 Ngr.; Hrn. Bundarzt Dieckhoff 1 Thlr.; Hrn. A. F. Marx 5 Thlr.; H. G. 10 Thlr.; D. - n 5 Thlr.; E. E. 1 Thlr.; Hrn. E. Bruner 5 Thlr.; - y 1 Thlr.; Hrn. F. Neubert 1 Thlr. 10 Ngr.; Hrn. Focke & Lu oldt in Gera 5 Thlr.; Hrn. Th. Strube 1 Thlr.; Hrn. E. Hirtzel & Co. 5 Thlr.; E. K. 1 Thlr.; E. D. W. & S. 5 Thlr.; Mr. 1 Thlr.; J. B. L. 3 Thlr.; N. N. 2 Thlr.; H. Z. 10 Ngr.; W. Z. 1 Thlr.; L. 2 Thlr.; P. 5 Ngr.; E. A. W. 1 Thlr.; E. F. 2 1/2 Ngr.; Hrn. Herrmannsen. 1 Thlr.; A. E. 1 Thlr.; L. B. 1 Thlr.; L. W. 1 Thlr.; F. F. 1 Thlr.; E. L. W. 15 Ngr.; Familie E. 2 Thlr.; E. 1 Thlr.; S. 1 Thlr.; L. K. 15 Ngr.; Mad. F. verwitwete Kost 4 Thlr.; Hrn. A. Kost 3 Thlr.; Mad. Haun 1 Thlr.; Hrn. L. uiloff 1 Thlr.; t. V. 5 Ngr.; Hrn. Schuldirector M. Thon, Sammlung in dessen Schule 2 Thlr. 21 Ngr. 3 Pf.; G. R. 1 Thlr.; E. E. S. 10 Ngr.; G. 1 Thlr.; Fräul. Bar. v. Lorenz auf Podelwitz 5 Thlr.; Hrn. Pastor Gladewitz zu Collmen 8 Ngr.; Mad. L. 3 Thlr.; Fräul. v. L. in Dessau 1 Thlr.; Hrn. E. Weber in Gera 10 Thlr.; Hrn. Tuchmacherobermstr. Weise 2 Thlr.; J. G. S. 1 Thlr.; E. S. 5 Thlr.; W. B. W. 6 Thlr.; Th. 2 Thlr.; P. Tr. 1 Pfd. Kleidungsstücke und 15 Ngr.; N. N. 1 Pfd. Strümpfe u. 5 Ngr.; Hrn. Thomas 1 Pfd. Kleidungsstücke u. 1 Thlr.; von einem Ungenannten ein großes Pfd. Kleidungsstücke und 5 Thlr.; Hrn. Du Menil 1 Pfd. Kleidungsstücke und 2 Thlr.; Hrn. Dr. S. jr. 1 Pfd. Kleidungsstücke; Hrn. Gebr. Pohlenz 1 Pfd. desgl.; Fr. U. 1 desgl.; Hrn. Degener 1 Pfd. Kleidungsstücke und 2 Hüte; Hrn. Voigt 2 Pfd., 1 Hut u. 1 Mütze; Hrn. Hartmann 1 Pfd. Kleidungsstücke; P. 1 Rock; L. W. 1 Pfd. Kleidungsstücke; N. N. 1 desgl.; N. N. 2 desgl.; E. K. 1 desgl.; M. P. 1 desgl.; N. N. 1 desgl.; Frauen-Hilfsverein 4 Frauen- und Männehemden, 2 wollene Decken, 2 wollene Jacken, 2 Paar Filzschuhe, sämtlich neu; Siegel S. 1 Pfd. Kleidungsstücke; S. 1 desgl.; J. & E. 1 dgl.; Hrn. Leue 1 desgl.; Mad. Ehrenberg 2 desgl.; Hrn. Z. hiesche 1 desgl.; von einem Unterstützungsverein edler Frauen durch Mad.

Wagen-Frege 30 Männer, Frauen- u. Kinder-Hemden, 12 wollene Frauen- u. Kinder-Röcke, 2 wollene Jacken, 2 baumwollene, 8 wollene Kappen, 24 Pfd. Strümpfe u. Socken, sämtlich neu, u. 1 Pfd. alte Stuhlklappen; N. N. 1 Pfd. Kleidungsstücke; Hrn. Prof. Lindner 1 desgl.; † 1 desgl.

Durch Madame Henriette Pöhlte von W. L. 1 Thlr.; Hrn. N. 2 Thlr.; M. P. 1 Thlr.; Wwe. L. 10 Ngr.; Hrn. B. 20 Ngr.; E. L. B. 20 Ngr.; L. J. 1 Pfd. Kleidungsstücke u. 2 Thlr.; H. P. 1 Pfd. Kleidungsstücke; zusammen 229 Thlr. 14 Ngr. 3 Pf. und die angeführten Kleidungsstücke u., welche ich an das Hilfs-Comité daselbst abgesandt habe. Denjenigen der verehrten Geber, welche die Verwendung ihrer Gaben besonders ansgaben, kann ich die Versicherung ertheilen, daß sie in ihrem Sinne erfolgt ist; allen aber sage ich im Namen Derjenigen, welchen diese Gaben ein Freudenstrahl in ihrem Unglück geworden sind, herzlich, innigen Dank.

Carl Schell.

† In der Nacht vom 15. bis 16. November starb nach kurzem Kranknlager an den Folgen eines Schlagflusses **Jeremias Hoff**, Castellan am Stadttheater adhibir, in seinem 68. Lebensjahre. Dies seinen vielen Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht.

Die Hinterbliebenen.

Kaum ist die Wunde verheilt, die uns vor 3 Jahren der Tod unsers freundlichen Clotar schlug, da stehen wir schon wieder an dem Todt. nbette unserer lieblichen, holden, fast 13jährigen Thessa und drücken ihr mit gebrochenen Herzen ihre müden Augen zu. Sie starb an einer Entzündungskrankheit.

Dr. F. und Henriette Hartmann, als Aeltern.
Alexander, Fanny, Hedwig und Arthur
als Geschwister.

Hente Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach mehrwöchentlichen Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der hiesige Kreisamtsfroh **Johann David Kresschmar**, in seinem 58. Lebensjahre, welches für uns so schmerzliche Ereigniß theilnehmenden Verwandten und Freunden wir hierdurch anzeigen.

Leipzig, den 16. November 1844.

Die Hinterlassenen.

Einpassirte Fremde.

André, Major, v. Weissen, Hotel de Pol.
Auerbach, Kfm. v. Frankf. o/M., h. garni.
Barthels, Amtm. v. Götzen, Palmbaum.
Becker, Privatkauf. v. R. penhagen, und
Bendemann, Kfm. v. Dresden, Hotel de Saxe.
Belling, Kfm. v. Erfurt, Elefant.
Borel, Consul, v. Brüssel, und
Beutefuhr, Kfm. v. Köln, Hotel de Bav.
Babitzsch, Fabrikant, und
Bessa, Kfm. v. Plauen, Rosenkranz.
Brunnermann D., v. Deuriz, und
v. Balland, Baron, v. Kieritzsch, deut. Haus.
Corso, Dir., v. Moskau, hotel garni.
Droffen, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.
Erbse, Kfm. v. Gera, Münchner Hof.
Fischer, Bart. v. Eiskenberg, Hotel de Pol.
Friedrichs, Gutsbesitzer v. Lindenthal, Hotel de
Russie.
Grumbach, Kfm. v. Pforzheim, Stadt Ham-
burg.
Gladitsch, Kfm. v. Gera, Hotel de Pologne.
Gäler, Fibr. v. Glauchau, Stadt Gotha.
Greiff-nstein, Maler v. Weimar, gold. Fahne.
Gleuwig, Kfm. v. Magdeburg, Elefant.
Großmann, Kfm. v. Dresden, Hotel de Saxe.

Hempel, Lehrer v. Geva, goldner Hahn.
Helen, Kfm. v. Petersburg, großer Blumen-
berg.
Jaccoub, Kfm. v. Lyon, Hotel de Pologne.
Königswärter, Banq. v. Frankfurt o/M., Hotel
de Pologne.
Kürzel, Färber v. Grimmitzschau, St. Gotha.
Kunheim, Fabr. v. Berlin, Palmbaum.
Klose, Apoth. v. Aachen, Stadt Breslau.
v. Kobel, Postassessor, von München, Hotel de
Baviere.
v. Kochow, Lieutenant, v. Wittenberg, Palm-
baum.
Leidner, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Nau, Kfm. v. Frankf. o/M., Palmbaum.
Reidigt, Archit. v. Dessau, St. Hamburg.
Röllner, Kfm. v. Königsee, Rhein. Hof.
Bruch, D., v. Halle, und
Piau, Part. v. Magdeburg, und
Pansmüller, Kfm. v. Ebersfeld, Hotel de Bav.
Pösig, Gerber, v. Wilsdruff, St. Dresden.
Reims, Rathmann, v. Salza, Palmbaum.
Ranniger, Kfm. v. Altenburg, Münch. Hof.
v. Rothschild, Banq. v. Neapel, und
Rosenbaum, Kfm. v. Dresden, Hotel de Bav.

v. Römer, Particulier, v. London, Hotel de
Baviere.
Redlich, Criminal-Dir., v. Eilenburg, Stadt
Dresden.
Schmidt, Frau, von Sonnenwalde, Tauchaer
Straße 19.
Sebatier, Ing. u. v. Petersburg, h. de Bav.
Schneider, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.
v. d. Schulenburg, Graf, v. Wien, Hotel de
Baviere.
Scharden, Kupferst. v. Berlin, St. Gotha.
Schoch, Kfm. v. Straßburg, Hotel de Pol.
Schneider, Kfm. v. Berlin, Münchner Hof.
v. Stark, Gutsbes. v. Reichenau, großer Blu-
menberg.
Schu'z, Kfm. v. Frankfurt a. M., Hotel de
Pologne.
Leichert, Postmstr. v. Penig, St. Dresden.
Reith, Secr. v. Wien, Stadt Dresden.
Wolfmar, Kfm. v. Zwenau, goldner Hahn.
Wittkeid, Kfm. v. Magdeburg, h. de Pol.
Wolfgang = Sp. ver, Part. v. Frankfurt o/M.,
Hotel de Baviere.
v. Weber, Ingen. v. Dresden, Stadt Ham-
burg.

Druck und Verlag von E. Polz.